



ostrakon 1/2016

*»Zeit zu handeln, aufzustehn,
Zeit die Sache anzugehn.«*



Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands



Titelfoto von Ruth

„ostrakon“, das: Scherbe von zerbrochenen Gefäßen, die in der Antike als Schreibmaterial benutzt wurde. ostrakon wird gedruckt auf 100% Altpapier (Cyclus Print)

ostrakon online unter

www.christliche-pfadfinderschaft.de/ostrakon

facebook.com/cpd.ostrakon

*Greift das Steuer
ohne Scheu,
denn was alt war
wird bald neu.*

LAGERLIED

vorwort



Dieses Heft ist wieder schön dick geworden – und zwei Drittel der Seiten füllt das Bula. Denn es ist wieder Zeit für das große Lager des Bundes: Zehn Tage Hajk und Lager, zehn Tage die Vielfalt unserer Pfadfinderarbeit erleben und neue Gruppen, andere Pfadfinder/innen kennenlernen. Nicht das Trennende sehen, nicht die kleinen Unterschiede im Äußeren oder im Stil, sondern die große Idee, die uns vereint. Denn das ist die Christliche Pfadfinderschaft, unter deren Namen wir zusammenkommen, auf dem Bundeslager wie in der Sippe, auf Things wie auf Fahrt.

Vor Kurzem habe ich einen historischen Bericht über das CP-Bundeslager 1968 in der Eckernförder Bucht an der Ostsee gelesen, der begeistert über das Lager berichtet, über die Erlebnisse, neue Kontakte und große Aktionen. Es ist faszinierend, dass ein Lager vor fast 50 Jahren die gleiche Wirkung entfalten kann wie wir heute immer noch und immer wieder unsere Bundeslager erleben.

Also, liebe Wachen und Bürger/innen von Visby, liebe Mecklenburger, liebe dänischen Heerbanner, liebe Likedeeler, liebe Ordensritter, liebe Gotländer – liebe CPer/innen: Zeit zu handeln, Zeit, was Tolles zu machen aus diesem Bundeslager 2016.

Genießt die Tage, genießt dieses Heft, das nochmal viele Infos, Tipps, Beiträge zum Lager, zur Spielidee, zu den Unterlagern usw. usf. liefert. Und das neue Lagerlied.

Eine tolle Zeit wünscht das ostrakon, das auch auf dem Lager sein wird – und fürs nächste Heft viele Artikel, Beiträge und Fotos von Euch, die von Euren Erlebnissen überschäumen wie die Wellen, die sich an den Küsten Gotlands brechen! ■

Arnd

bamberg,
Juni 2016



Gedanken zur Jahreslosung 2016

an
dacht

Gott spricht:

Ich will
euch trösten,
wie einen seine
Mutter
tröstet.

Jes 66,13

Die Jahreslosung spricht für sich selbst. Sie bedarf keiner langen Erklärungen. Sie knüpft an Erfahrungen an, die jeder von uns als Kind gemacht hat:

Da bin ich hingefallen, habe mir das Knie aufgeschlagen. Nichts wie zur Mutter hin, die nimmt mich in ihren Arm, streichelt ganz zart das wunde Knie und sagt dabei: „Heile, heile Segen, drei Tage Regen, drei Tage Schnee – tut schon nicht mehr weh.“ Und das kommt das ‚Trost-Pflaster‘ auf die Wunde und alles war wieder gut.

Als Kind von der Mutter getröstet zu werden, bei Bauchschmerzen oder Zahnweh Streicheleinheiten, bei Fieber Wadenwickel, bei Einschlafstörungen ein Wiegenlied, bei Liebeskummer tröstende Worte: ‚Das war nicht die/der Richtige!‘

„...wie einen seine Mutter tröstet“ – diese bildhafte Sprache ist ungewöhnlich. Gewöhnlich sind es männliche Bilder und Vergleiche, väterliche Züge, aber dies Mütterliche ergänzt das Väterliche.

Wenn ich der Bedeutung des Wortes ‚trösten‘ im Urtext nachgehe, so bedeutet es auch ‚stärken‘, ‚ermutigen‘, ‚ermahnen‘. Ich will euch Mut machen, wie einen seine Mutter ermutigt. „Ich will euch stärken, wie euch eine Mutter bestärkt!“ – so könnte es dann heißen.

Im Alten Testament hat ein unbekannter Prophet unter den Israeliten in der babylonischen Gefangenschaft den Auftrag, Gottes Volk zu trösten (Jesaja, 40, 1ff). „Tröstet, tröstet mein Volk, rede zu Jerusalem freundlich...“ Er soll ihnen Mut machen, sie aufrichten und ihr Gottvertrauen stärken.

Im Neuen Testament bedeutet der allein von Gott empfan-

Wenn ich der Bedeutung des Wortes ›trösten‹ im Urtext nachgehe, so bedeutet es auch ›stärken‹, ›ermutigen‹, ›ermahnen‹.

gene Trost zugleich Ermutigung und Stärkung. Vermittelt durch Christus oder den Heiligen Geist lässt dieser Trost auf einen guten Neubeginn hoffen.

Zugleich empfangen die Getrösteten den Auftrag, andere zu trösten: „Gelobt sei Gott, der Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.“ (2. Kor. 1,3)

„Nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste“, so heißt es bei Franz von Assisi. „Wo bleibt der Trost der ganzen Welt?“ klagt der Psalmbeter. Ein anderer scheint ihm zu antworten: „Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du Gott hast diese meine Seele herzlich angenommen!“ „Dein Stecken und Stab trösten mich!“ bekennt der Beter des 23. Psalms. Und Jesus ver-

heißt in den Seligpreisungen: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie wollen getröstet werden.“

In einem Lied sind viele Verse aus Jesaja 40 ganz wörtlich aufgenommen: „Tröstet, tröstet, spricht der Herr, mein Volk, dass es nicht klage mehr. Der Sünder Last des Todes Fron nimmt von euch Christus Gottes Sohn. Freundlich, freundlich rede du und sprich dem müden Volke zu: ‚Die Qual ist um, der Knecht ist frei, all‘ Missetat vergeben sei. Ebnet, ebnet Gott die Bahn, bei Tal und Hügel fanget an.“ Die Stimme rufe: „Tut Buße gleich, denn nah ist euch das Himmelreich.“

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet!“ Unter dieser Verheißung und Zusage Gottes können wir getrost allen Tagen dieses neuen Jahres entgegensehen und entgegengehen.



Was für Stände gibt es bei den Wölfingen und wie kann man die erkennen?

Liebe Leser der Akelaseiten, sicher wartet ihr schon gespannt auf den nächsten Artikel, der Fragen beantwortet, die Euch schon lange auf den Nägeln brennen ... :)

Hier spreche ich für die Meuten aus unserem Gau (Burgund). Ich kann mich zwar noch erinnern, dass bei den Wölfingen der ehemaligen CP 21 manche Stände anders zu erkennen waren, bin aber leider da nicht mehr auf dem neuesten Stand.

Sehr gerne würde ich daher die Vertreter der „anderen“ Fraktion bitten, mir und allen Lesern die heutige Vorgehensweise zu erklären.

Nun aber zur Sache:

Bei uns ist das so, dass ein Kind zu uns kommt und sich alles erst mal ca. 4 Wochen unverbindlich ansieht.

Möchte das Kind bei uns bleiben, dann gibt es eine kleine Feier, in der das Kind seine Kluft überreicht bekommt, auf der auch schon der Wolfskopf in der entsprechenden Farbe aufgenäht ist. Diese Feier ähnelt der Aufnahme Moglis in das Wolfsrudel – hier gleich mal nachzulesen

Mogli wurde älter und musste nun bald dem Wolfsrudel gezeigt werden. Es war Gesetz bei den Wölfen, dass das Rudel gemeinsam über die Aufnahme eines Wolfsjungen in das Rudel entschied. Immer bei Vollmond trafen sich alle Wölfe zur Ratsversammlung.

In der Mitte des Ratsfelsens lag Akela, der Anführer des Rudels. Akela war der älteste Wolf

im Rudel und die anderen schätzten seinen Rat, da er sehr schlau und weise war. Gleich zu Beginn der Versammlung stellten alle Wolfseltern ihre Kinder vor. Dabei purzelten die Welpen in einem großen Kreis durcheinander und wurden von den anderen Wölfen beschnuppert.

Als letztes war Mogli an der Reihe.

Ein gedämpftes Gebrüll drang hinter dem Felsen hervor. Es war die mächtige Stimme Shir Khans, der rief: »Dieser Welpen gehört mir, gebt ihn mir. Was hat das freie Volk mit einem Menschenjungen zu schaffen?«

Akela schaute in die Richtung aus der die Stimme kam und sagte zu den anderen Wölfen: »Seht genau hin, ihr Wölfe! Was haben wir mit Befehlen von einem zu schaffen, der nicht zum freien Volk gehört? Seht genau hin!«

Da mussten die Wölfe nachdenken. Sie fürchteten Shir Khan und wollten ihn nicht zum Feind haben. Außerdem lebt ein Mensch normalerweise wirklich nicht mit Wölfen zusammen.

Aber Mutter Wolf hatte Mogli in ihr Herz geschlossen wie ein eigenes Kind. Sie war bereit, sich zwischen ihn und Shir Khan zu stellen.

Akela beendete das stille Ringen und erinnerte das Rudel daran, dass es frei ist und seine Entscheidungen selbstständig fällen kann. Weise sagte Akela: »Wenn sich zwei Fürsprecher für Mogli finden, dann kann er in das Rudel aufgenommen werden.« Keiner der Wölfe rührte sich. Aber Balu, der Bär, der Lehrer der jungen

Wölfe sagte mit brummender Stimme: »Ich glaube, Mogli ist nicht böse und ich würde ihn sehr gerne unterrichten.« Da traute sich Shir Khan nichts mehr zu sagen, denn vor Balu hatte selbst er Angst. Schließlich galt Balu als Autorität im Dschungel. Aber noch fehlte ein zweiter Fürsprecher.

Da trat Baghira, die Pantherin, in den Kreis der Wölfe.

Nachdem sie um Erlaubnis zum Sprechen gebeten hatte, sprach sie mit schnurrender Stimme: »Ich habe einen großen Bullen getötet und biete diesen als Preis für die Aufnahme Moglis im Rudel an.« Da waren sich die Wölfe schnell einig. Was konnte ihnen schon ein kleiner »Nacktfrosch« antun? Baghira verriet ihnen, wo der Bulle lag. »Nimm das Kind mit«, sagte Akela zu Vater Wolf »und erziehe ihn so wie es sich für einen Angehörigen des freien Volkes gehört«. Und so geschah es, dass Mogli in das Wolfsrudel der Seeonee-Berge aufgenommen wurde. Um den Preis eines Bullen und der guten Worte Balus.

Dabei muss erwähnt werden, dass bei uns keine Bullen mehr geschlachtet werden und dass wir uns auch nicht bei Vollmond treffen.

Das Kind wird einfach noch mal der Meute vorgestellt und es wird gefragt, welche zwei Wölfinge sich besonders um den Neuling kümmern wollen, damit er sich gut einlebt.

Mit der Übergabe der Kluft in dieser kleinen Feier ist das Kind nun Jungwolf.

Wie es mit den Ständen weitergeht, erzähle ich euch das nächste Mal.

Herzliche Gut Jagd Eure Büschi

Mit der Übergabe der Kluft in dieser kleinen Feier ist das Kind nun Jungwolf.



mach was !



FEUER

Ihr kennt verschiedene Möglichkeiten Feuer zu machen – ob in der Sippenstunde oder auf dem Bundeslager. Hier gibt es die passenden Ideen, was ihr mit dem Feuer alles anstellen könnt.



Birkenfackeln



Im Internet gibt es eine Fülle an Fackelbauanleitungen mit Stoff- und Wachsresten (z.B. hier <http://www.praxis-jugendarbeit.de/basteln-bastelideen/Fackeln-selberherstellen.html>). Eine sehr einfache Methode, die auf dem Lager oder während einer Sippenstunde ohne größeren Aufwand durchgeführt werden kann, wird hier gezeigt. Ihr benötigt einen etwa armlangen grünen Stock mit mind. 2-5cm Durchmesser. Dieser wird vorsichtig über eine Länge von max. 20cm zweimal (kreuzartig) gespalten. In die entstandene Spalte füllt ihr von einem toten Baum gesammelte Birkenrinde, die wegen der enthaltenen ätherischen Öle sehr gut brennt. Im Idealfall könnt ihr noch etwas Harz hinzufügen, falls ihr welches findet, ohne Bäume zu verletzen. Die Brenndauer ist relativ kurz, mehr als 2-5 min solltet ihr nicht erwarten.





Lagerfeuerpopcorn

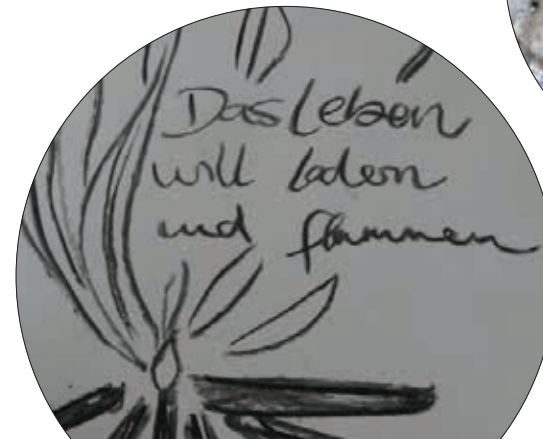
Für einen Lagerfeuerpopcornmaschine braucht ihr lediglich einen langen Stock und zwei Metallsiebe. Wer professionell arbeitet, kann Schlauchschellen verwenden, es funktioniert aber auch gut mit dickem Draht. Die Siebe werden aufeinandergelegt und oben so verbunden, dass sie leicht aufgeklappt werden können. Hier bieten sich kleine Schlüsselringe an oder ein Ring aus festem Draht. Der Stiel des unteren Siebes wird mit Draht fest am Stock befestigt, das obere Sieb wird nun zugeklappt und mit einem verschiebbaren Drahttring (oder Schelle/großer Schlüsselring) fixiert. Zum Befüllen wird der Ring heruntergeschoben und das Sieb mit wenig Popcornmais befüllt, anschließend wird das Sieb wieder befestigt. Es wird kein Öl benötigt. Jetzt über die Glut halten und immer wieder vorsichtig schütteln, damit nichts anbrennt und mit etwas Geduld habt ihr bald ein volles Popcornsieb! In eine Schüssel füllen und leicht zuckern, gut schmecken auch Zimt oder etwas Kardamon.

Befüllen wird der Ring heruntergeschoben und das Sieb mit wenig Popcornmais befüllt, anschließend wird das Sieb wieder befestigt. Es wird kein Öl benötigt. Jetzt über die Glut halten und immer wieder vorsichtig schütteln, damit nichts anbrennt und mit etwas Geduld habt ihr bald ein volles Popcornsieb! In eine Schüssel füllen und leicht zuckern, gut schmecken auch Zimt oder etwas Kardamon.



Zeichenkohle

Ihr benötigt einige gerade, fingerdicke Birken-, Linden- oder Weidenäste in Stifflänge. Die Äste werden zum Verkohlen in eine Blechdose mit Deckel (eine Konservendose ist auch möglich) gepackt. Schalen und auf Länge der Schachtel zuschneiden. Da beim Verkohlen Holzgase entstehen, die entweichen müssen, entweder einen Spalt offen lassen oder mit einem Nagel Löcher in die Dose schlagen. Jetzt die Dose in Glut stellen, nach 30-90min (je nach Dicke und Feuchtigkeitsgrad des Holzes) ist die Kohle fertig und kann nach dem Abkühlen wunderbar zum Zeichnen verwendet werden. ■





Der Rotfuchs

Schlau: vulpes vulpes

Jägersprache: Reinecke

Der Fuchs ist uns allen vertraut als heimisches Wildtier, dass man bei Spaziergängen im Wald und zwischen den Feldern mit ein bisschen Glück beobachten kann.

Trotzdem weiß man gar nicht so viel über Füchse.

Er gehört zur Ordnung der Hundeartigen Durch seinen buschigen Schwanz und der meist roten Färbung, seine kleinen Gestalt und den großen, spitzen Ohren, erkennt man den Fuchs sofort. Unsere Hunde stammen zwar alle vom Wolf ab, aber auch Füchse kann man zähmen. Das wurde zum Beispiel bei Versuchen mit gefangenen Silberfüchsen in einer Forschungsstation in Sibirien festgestellt- nach ungefähr zwei Generationen in Gefangenschaft haben sich die Tiere an der Menschen gewöhnt und ihr Verhalten (und ihr Aussehen!) verändert.

Eine komische Vorstellung, weil der Fuchs, wie wir ihn kennen, sehr scheu ist. Trotzdem ist er auch ein „Kulturfolger“ und lebt in vielen Städten nah beim Menschen, ernährt sich von Weggeschmissenem und erkundet nachts heimlich die Straßen, Gärten und Parks. Eine Freundin von mir erforscht gerade, wie viele Füchse in Wien eigentlich leben. Dafür hat sie zum Beispiel Fotofallen aufgestellt, und so Bilder



von Füchsen, die nachts im Biergarten auf die Tische klettern, bekommen.

Füchse ernähren sich von dem, was es gerade in ihrem Lebensraum gibt. Das können Regenwürmer sein (manchmal tagelang!), oder mal Fallobst und Beeren, Aas und kleinere Wildtiere wie z.B. Mäuse sein.

Über den Fuchs wird oft gesagt, dass er ein Einzelgänger ist. Aber auch in dieser Hinsicht ist er ein sehr anpassungsfähiges Tier. Manchmal ist es für ihn praktischer, in Rudeln (ihrem Familienverband) zu leben, das wurde zum Beispiel auf Inseln beobachtet.

Auch an das sich wandelnde Klima hat sich der Rotfuchs schon angepasst: es wurde beobachtet, wie er sich in die nördlicheren Gebiete des Polarfuchses ausbreitet, und diesen verdrängt. Die tödliche Tollwutinfektion, die früher unter dem Fuchs weit verbreitet hat und seinen Bestand stark verringert hat, konnte durch Impfköder fast ganz ausgerottet werden.

Spuren:

Der Fuchs hinterlässt kleine Pfotenabdrucke, die vor allem an seinem „schnürenden“ Gang zu erkennen sind. Er läuft in einer Linie und spart sich so z.B. im Schnee Energie, wenn die Hinterpfoten die Abdrücke der Vorderpfoten nutzen.

Seinen Kot platziert er gerne mitten auf einem Weg, am Besten auf einer Erhebung (einem Stein, Baumstumpf ...) - so dass es auch ja jeder sieht! Damit grenzt er auch sein Territorium ein. ■

Bei Fragen oder Funden gerne schreiben an info@feuerfliege.com





Hofakademie 2016

■ *Kaum da und schon wieder weg ...*

... so ist mein Gefühl nach den Tagen der diesjährigen Hofakademie.

Was bleibt, sind Erinnerungen, aber diese sind umso schöner, je öfter ich an sie zurückdenke ...

Mein Programm stand diesmal schon fast vollständig vor dem Beginn fest:

Nachdem ich wie in den letzten Jahren zuvor das **brummlicafé** aufgebaut habe, begeisterte uns die neue Espressomaschine, die das Café bekommen hat. Die Crema ist jetzt gleich was anderes, nicht mehr zu vergleichen mit der vergangener Jahre. Ja, es gibt das brummlicafé noch immer, wenn auch nur einmal im Jahr auf der Hofakademie, das ist eben das Besondere daran. Besonders auch die Mithelfer, die immer mit viel Liebe zum Detail das Café mit Leben erfüllen.

Donnerstag stand ganz im Zeichen von W. Shakespeare, seine Sonetten wollte ich besprochen haben und anschließend inzeniert, die Ideen waren dazu im Kopf. Nicht immer einfach, jeder möchte Theater am Abschlußabend haben, aber keiner will so richtig mitmachen. Am Ende findet sich eine excellente Spielgemeinschaft, die durch sprachliche Stärke das Publikum überzeugen kann. Die Liebe, bei der es im Inhalt der Sonetten im Grunde geht, ergreift. Ich hatte den Eindruck, jeder der einzelnen Schauspieler hat seine Sonette gefunden oder auch die Sonette den Schauspieler.

Dann als Ausgleich etwas **Handwerkliches**, unter Anleitung von Tischlermeisterin Irmela haben wir die Eckbank für die Wohnküche gebaut. An allen Ecken und Kanten der dicken Holzbohlen wurde gesägt, gestemmt und gewerkelt. Wie ein kleines Wunder war es doch, dass am Ende alles zusammen gepasst hat. Abgesehen von kleinen Tricksereien, aber dafür steht da jetzt ein lebendiges Unikat. Vielleicht erkenne ich mein Loch nochmal wieder.

Kultur tasche – Kultur in der Tasche, fast wäre dieses wunderbare Seminar unbeachtet an mir vorbei gerauscht. Alle Seminarteilnehmer sitzen wie Schulkinder am Tisch und haben vor sich ihren Kulturbeutel. Dann gehts los: Was sagt mein Kulturbeutel über mich aus, welche Bedeutung hat er für mich und vor allem: was habe ich da drin? Man könnte das alles trivial nennen, aber das ist es ganz und gar nicht. Wir beginnen mit der Vorstellung unserer Kulturbeutel, wie lange begleitet er mich, welche Bedeutung hat er für mich? Zu dem, was drin ist, kommen wir später.

Wir erfahren etwas über die Kulturgeschichte des Kulturbeutels und warum der überhaupt bei uns so heißt.

Eine Art Memorispiel (zu welcher Person passt welcher Kulturbeutel?) lockert das Seminar auf.

Dann wird es intim, in Kleingruppen (wer öffnet denn schon seinen Kulturbeutel vor einer großen Gruppe und zeigt, was drin ist?) zeigen wir uns gegenseitig unsere Inhalte. Resekt allen, die da so offen waren. Am Ende lernen wir noch, wie Dinge ohne viel Aufsehens eingepackt werden können und es dennoch sehr schön aussieht. Auch der Tipp, welche Dinge multitaskingfähig sind und bis zu 18 Dinge können, ist wertvoll. Fazit: Hast du erst einmal den Kultur-



beutel Deines Freundes oder Freundin kennengelernt, fühlst Du Dich ihm/ ihr enger verbunden.

Am **Freitagabend** dann ein absoluter Höhepunkt: der Stummfilm der Palästinafahrt der CP von 1931 zu Ostern, »Ein Heilig Land«. Die Geschichte dieser Reise steht u.a. in der grauen Dokumentation, aber Jürgen Pfau hat viel weiteres Wissenswertes um diese »große Fahrt der CP« zusammen getragen. Der 1-stündige Film ist großartiges Zeugnis unserer Vergangenheit. Besonders erfreut es mich, den oft als streng wirkenden Fritz Riebold wie einen Derwisch auf den Planen des Seglers tanzen zu sehen und das bei starkem Seegang. Dazu die musikalische Begleitung von Steffen und Bernhard.

Am Samstagnachmittag die **Lesung aus Rüdiger Ahrens Buch »Die Bündische Jugend**

zwischen Weimarer Zeit und 1933«. Rüdigers Buch ist eine akribische Fleisarbeit, die das Bild der bündischen Jugend so abbildet, wie es manch einer nicht gern sieht, soldatisch, nationalistisch und radikal. Die immer wieder gepredigten Widerstandskämpfer sind dabei absolute Ausnahme, Einzelpersonen, Gruppen. Die große Mehrheit hat eben doch mitgemacht. Die Zerrissenheit einer Jugend zwischen den beiden großen Kriegen, geprägt von den Geschichten der Alten und dem unbedingten Willen, es beim nächsten Mal besser machen zu wollen. Sehr empfehlenswert, besonders für die ganzen Traditionalisten, die der alten guten bündischen Zeit so hinterher weinen. Leider war die Zeit viel zu knapp und kaum war Rüdiger fertig mit lesen, mußte er auch schon wieder weg, etwas mehr Zeit wäre gut gewesen. **horst**



Fotos, soweit nicht anders gekennzeichnet, von arnd



zora



zora



■ Nach der Mahlzeit ist vor der Mahlzeit und Pause wird gemacht, wenn die Abwaschbande durch die Küche wirbelt. Da Stress und Stimmung in unserem Fall jedoch parallel verliefen, war die beste Stimmung meistens wenige Minuten vor der Mahlzeit. In den Zwischenphasen verlief es wie auf jeder guten Party – irgendwer hielt sich immer in der Küche auf zum Wasser kochen, plaudern oder oder oder ... **lotta**



■ Shakespeare. Ein lange vergessener Freund. Jemand, den's längst aus meinem persönlichen Hamsterrad geschleudert hatte. Und dann, mit einem Mal, war er wieder da. Greift mächtig in die Speichen, an einem Sommertag im Mai. Natürlich auf der Hofakademie. Horst und Melanie haben ihn mitgebracht. Ist wohl irgendwo auf der Fahrt zugestiegen oder wie unverhoffter Rosenduft durch die Lüftungsanlage getreten. Und dann war er mitten unter uns, hat seine Texte verteilt und uns mal machen lassen. Und wie es plötzlich wuchs! Aus uns allen heraus. Die nüchtern bedruckten Blätter verformten sich unter unseren Augen zu Blüten. Zu Falschgeld? Ja, das haben wir abends an alle verteilt. Beim Abschluss. Die Blüten habe ich mit nach Hause genommen. Ich zahle noch heute damit. Danke, Shakespeare, danke, Horst & Melanie! **Immo**



Stefan Peters



»Absolut hollywoodreif!«

■ Jubiläumslagers der Landesmark Schwaben

Wolkenloser Himmel, strohiges Gras, Wasserspritzen am Badesee und das gemeinsame Gelächter vieler Freunde; Der rosa Sonnenaufgang über den schwarzen Zeltbahnen, das große Feuer in der Mitte und eine fröhliche Singerunde. Das feierliche Jubiläum im Fackelschein und die Suche nach einem schattigen Platz in der brütenden Sonne – kurz: die Heimat der Elben, Zwerge und Orks.

Kaum hätte man das Ambiente des Jubiläumslagers der Landesmark Schwaben besser einfangen können, als Johannes Pfau und Steffen Zimmermann, die die schönen Tage des letzten Sommers in vielen Stunden Filmmaterial festhielten. In stundenlanger Fleißarbeit verarbeiteten sie Bild- und Tonmaterial zu einem 74minütigen Film. Ein Meisterwerk, das die Atmosphäre des unvergesslichen Lagers schon in den ersten Bildern ausstrahlt.

»Absolut hollywoodreif!« ist der allgemeine Konsens, den das Publikum bei der Filmpremiere durch tosenden Applaus und Standing Ovationen gebührend ausdrückt. Für die Premiere haben sich etwa 230 Schwaben im Filmtheater in Metzingen versammelt. Jeder mit einer Tüte Popcorn versorgt, genießen sie die Filmpremiere in den weichen Kinossesseln.

Ihre Neugier wurde schon durch den eindrucksvollen Trailer des Lagerfilms geweckt, der unter anderem beim Süddeutschen Singewettstreit vorgestellt wurde.

Voll aus dem Leben gegriffen und ohne jegliche Künstelei schaffen es die Produzenten, die Zuschauer in ihren Bann zu ziehen. Immer wieder hört man Gelächter oder bemerkt ein leichtes Schmunzeln im Publikum, wenn sich die Zuschauer in den Szenen wiedererkennen. Untelegt von Interviews mit der Lagerleitung oder anderen Mitwirkenden wird das Geschehen auf dem



Lager und die Spielidee erläutert. Die durch Johannes Pfau und David Fiedler selbst aufgenommene Musik untermalt die emotionsgeladenen Szenen noch authentischer als der geprochene Text. Auch einige Singewettstreitaufnahmen aus vergangenen Jahren finden erneuten Einsatz im Lagerfilm. Ob leises Grillenzirpen, Kampfschreie oder die morgendliche Fanfare - der Film ist stets von originalen Lagertönen unterlegt, bei deren Aufnahme Ruth Neumann assistierte.

Als der Abspann beginnt herrscht kurze Stille, dann setzt ein tosender Applaus ein. Das ganze Kino steht und klatscht und es sind nur strahlende Gesichter zu sehen.

Als Dankeschön für die Mühe und das Herzblut, dass die Produzenten in den Jubiläumsfilm gesteckt haben werden sie mit einem Oscar gekürt.

Nach der Kinovorführung geht es direkt auf den Zeltplatz neben dem Metzinger

Pfadfinderheim. Dort wartet schon ein Drei-Gänge-Menü auf die hungrige Menge. Alle lassen es sich schmecken und nach einem köstlichen Nachtisch beginnt der bunte Abend, der mit verschiedensten Angeboten in den Zelten und im Pfadiheim auf uns wartet: Musizieren, Märchen lauschen, Werwolf spielen, Taizé - Lieder singen oder Johannes zuhören, der etwas über die Filmproduktion erzählt. Und natürlich zusammen über diverse Outtakes lachen.

So vergeht der Abend viel zu schnell, doch immer wieder stellt man fest, dass man fast ausschließlich von bekannten Gesichtern umgeben ist. Das ist ein schöner Beweis dafür, wie stark uns das Jubiläumslager zusammengeschweißt hat, oder manchen sagt sogar - so ein Kommentar auf einem Feedbackbogen - "Das Landesmarklager war das schönste was ich in meinem Leben erlebt habe." ■



Ein durchgedrehter Haufen Leute, die sich der Meutenarbeit gewidmet haben

■ Ring der Akelas – 29.04. bis 01.05.16

Ankunft auf dem Bundeshof – keiner sagt: Birkenfelde, das ist ja nur ein Katzensprung!“; und doch sind wir alle den weiten Weg angereist, um dieses Wochenende gemeinsam zu verbringen.

Um 21:00 Uhr sind schließlich fast alle Teilnehmer des diesjährigen Ring der Akelas versammelt und finden sich im Gruppenraum zum gemeinsamen Abendessen ein. Kai ist kurzfristig in der Küche eingesprungen und versorgt uns mit Käsespätzle und Salat. Nach der offiziellen Begrüßung von Marc und seiner Andacht zum Thema „Taufe“ spielen wir noch das Kennenlernspiel „Mein kleines grünes Krokodil“ und gehen in den vorgeheizten Räumlichkeiten schlafen.

Der Tag beginnt mit einer Andacht über das Thema „Heimat“ und geht nach dem Frühstück weiter mit einem Referat von Peter zur Öffentlichkeitsarbeit, welches neben dem theoretischen Teil auch von einer Gruppenarbeit und Spielen durchzogen ist. Wir erfahren einiges über aktive und passive Arbeit, außerdem viel über die Meutenarbeit der anderen Teilnehmer und können von eigenen Erfahrungen berichten. Anschließend Mittagessen im Innenhof bei strahlendem Sonnenschein gefolgt von weiteren Spielen im Freien und – natürlich unersetz-

lich bei einer Rüste im Rahmen der Meutenarbeit – die Dschungeltänze. Danach macht pappe mit dem Thema „100 Jahre Wölflinge“ weiter, ein interaktiver Vortrag mit spannenden, geschichtlichen Informationen und passenden Spielen (leider ungeeignet für wehrlose Stühle). Darauf folgt eine weitere Kleingruppenarbeit, bei der wir uns darüber Gedanken machen, wie der perfekte Akela sein sollte, im großen Kreis besprechen wir das Ganze im Anschluss. Nach einem langen und intensiven Tag wird zum Abendessen gerufen und wir lassen uns Polenta mit Gemüse und den Nachtisch schmecken. Nun beginnt das Programm für den bunten Abend mit dem gemeinschaftlichen Aufnehmen der „100 Jahre Meutenarbeit“-Abzeichen, dann hören wir eine schöne Andacht zum Thema „Nächstenliebe“ und tauschen unsere Schmunzelsteinchen, die wir über den Tag hinweg gesammelt und bei uns getragen haben. Anschließend machen wir uns im Schweigemarsch auf den Weg durch den Ort zum Spielplatz, wo wir uns bei eisigem Wind im Kreis aufstellen und Marc lauschen, wie er mit Felis Bestätigung zur Akela beginnt. Er erzählt von ihren Anfängen in der Meutenarbeit und lädt uns ein, ihr etwas mit auf den Weg zu geben. Dann steht



sie auch schon, die Hand zum Wölflingsgruß erhoben, vor dem Banner in unserer Mitte und bekommt das grüne Halstuch und den roten Wolfskopfaufnäher feierlich überreicht. Nachdem alle ihre Glückwünsche ausgesprochen haben, kehren wir in die Wärme zurück und setzen uns in den Gruppenraum, wo der Abend gemütlich weiterläuft. Peter, Marc und pappe veranstalten ein Kekse-Wettessen und Professor Doktor Superschlau berichtet in einem Interview von einer neu entdeckten Affenart, welches perfekt pantomimisch dargestellt wird. Anschließend gehen wir zum musikalischen Teil über, wobei schnell klar wird, dass es für jedes Lied je nach Gau verschiedene Versionen gibt, was uns aber nicht weiter stört. Um 2 Uhr waren schließlich auch die Letzten in die Schlafsäcke geschlüpft.

Den Sonntag starten wir mit einer Andacht, die uns über das Thema „Wertschätzung“ nachdenken lässt, gefolgt vom Frühstück. Dann beginnt Anni mit ihrer Einheit zum

Dschungelbuch, die sie auch sehr spielerisch gestaltet und in einer Kleingruppenarbeit überlegen wir uns Meutengerechte Spiele (die auch die Wölflingsregeln, die im Dschungelbuch vermittelt werden, enthielten), die, nachdem unser Gruppenbild im Bundesgarten gemacht worden war, noch ausprobiert werden. Jetzt geht es zum Packen und Putzen, nebenher setzt jeder noch seine Unterschrift ins Bundeshof-Gästebuch. Endlich ist alles blitzblank und wir versammeln uns zum Abschlusskreis, wo jeder noch (neben den zuvor ausgeteilten Bögen) sein Feedback loswerden darf, welches durchgehend positiv ausfällt. Die Verabschiedungsrunde ist herzlich, man merkt, dass unser Kreis über die letzten zwei Tage zusammen gewachsen ist. Nun machen sich alle bei schönstem Wetter auf die Heimreise und nehmen den neu gewonnenen Input für ihre Arbeit mit nach Hause.

Und das Fazit? Ein durchgedrehter Haufen Leute, die sich der Meutenarbeit gewidmet haben, kommen zusammen und verbringen zwei produktive Tage miteinander, tauschen sich aus und erfahren viele neue und interessante Dinge – und treffen sich hoffentlich in einem Jahr wieder, um das Revue passieren zu lassen. ■



Bula 2016 – Zeit zu handeln *27. Juli bis 07. August 2016* *bei Beilstein*

Die Tage werden länger und wärmer. Immer mehr Blätter und Blüten tummeln sich an den Bäumen und verwandeln unsere Städte und Felder. Die Vögel beginnen am frühen Morgen mit ihrem Gesang und läuten so die warmen Tage ein. Und nicht nur das Jahr schreitet kontinuierlich voran, nein auch die Vorbereitungen für das Bundeslager 2016.

*Unsre Gefährten sind Freunde fürs Leben,
Unrast erfüllt uns, wenn Winter vergeht.
In uns erwacht dann ein Sehnen und Streben –
wer weiß, wohin uns der Wind diesmal weht.*

Wir wissen, dass uns der Wind dieses Jahr für zwölf Tage auf die Jettenbacher Platte weht und sind schon alle unglaublich gespannt alle wieder zusehen, die man von früheren Bundeslagern, Aktionen und Begegnungen kennt. Um dann zu erfahren, wo sie unterwegs waren, was sie gerade machen und wie es ihnen geht. Aber auch auf unbekannte Gesichter, um am Ende des Lagers neuen Freunden lebewohl zu wünschen.

Wir freuen uns außerordentlich auf das Bundeslager 2016 mit euch. ■

Mehr Informationen zum Bundeslager:

f [facebook.de/CPDBula2016](https://www.facebook.com/CPDBula2016)

✉ c-p-d.info/bundeslager

✉ bula2016@c-p-d.info

Zeit zu handeln – das Lagerlied

1. Strophe

Em D
Die stol - ze Fah - ne Meck - len - burgs
Kö - nigspricht zu sei - nem Volk,

4 C D Em G
im Salz - wind weht. Der steht: Ihr
das schweigend

7 H7 Em
Han - se - a - ten, Got - lands Volk und Dä - nen wert; Ihr

9 H7 Em
See - fah - rer und Or - densleut, den Kö - nig hört!

11 Refrain Em
Zeit zu han - deln auf - zu - stehn, Zeit die

13 C
Sach - e an - zu - gehn, es ist

14 G
Zeit für den fri - schen Wind durch

15 H7
un - sre Stadt zu wehn'. Greift das

16 Em
Steu - er oh - ne Scheu, denn was

17 C
alt war wird bald neu. Vol - le

18 G 3 H7 3
Fahrt, Lei - nen los, neu - er Kurs, Schiff a - hoi! A -

20 Em C G
hoi! A - hoi! A - hoi! Neu - er

23 H7 3 Em
Kurs, Schiff a - hoi.

- Die Stadt gedeiht aus Todesschlaf zur alten Macht.
Wo Schifffahrt, Kunst und Handwerk blüh'n in neuer Pracht.
Die Händler bieten Waren feil aus Süd und Nord.
Im bunten Treiben klingt des Königs Mahnung fort.
- Wo Wohlstand wächst und Macht gedeiht ist auch Verrat.
Intrigen, List und Ränkespiel prägen den Staat.
Die Karten sind gemischt, die Spieler sind bereit.
Im Ringen um die Macht zählt jede Möglichkeit.

M: Carsten Pfeffer & Corvin Sieg
T: Mirjam Albrecht, Corvin Sieg, Carsten Pfeffer



Unser VK Zentralküche

? *Wer seid ihr und was macht ihr so im „normalen“ Leben?*

Chrisi (Christina Weiß): Ich mache eine Ausbildung zur Ergotherapeutin. Was das ist? Ganz grob gesagt, helfe ich Menschen von klein bis groß die eine Einschränkung haben. Das geht von einem Kind mit ADHS, über neurologische Erkrankungen wie Schlaganfälle bis hin zu älteren Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Wolfi (Wolfgang Zucht): Nebenher versuche ich Schülerinnen und Schülern zu erklären, wie faszinierend und wichtig Chemie und Bio sind. Dazu noch den Kleineren Naturphänomene und den größeren NwT, Naturwissenschaft und Technik, ein Fach, das es in Baden-Württemberg für die Mittelstufe zusätzlich zu den "normalen" Naturwissenschaften noch gibt.

? *Das wichtigste gleich zum Anfang: Was gibt es zu Essen?*

Wolfi: Na hoffentlich nur Gutes: Buabaspitzle, Herrgottsbscheißerle und Göckelebruscht. Und für die Schwaben: vegan ...

Chrisi: Natürlich nur Gutes! Aber was genau, da müsst ihr euch überraschen lassen! ;)

? *Was ist eure Aufgabe auf dem Lager?*

Chrisi: Wir versorgen euch auf dem Lager mit gutem Essen. Dazu gehört natürlich auch der Einkauf, die Lagerung und die Verteilung der ganzen Lebensmittel. Wir achten darauf, regionales und saisonales Essen zu besorgen, sodass ihr nur das Beste vom Besten bekommt.

Wolfi: Einfach das Lager mit Essen zu versorgen, das allen Ernährungswünschen gerecht wird, jedem schmeckt, immer ausreichend, aber niemals zu viel ist, Regionales und Jahreszeiten berücksichtigt, gesund und vielseitig ist und weder den Zeitplan noch die Unterlagerküchen über die Maßen strapaziert.

? *Das klingt stressig. Warum habt ihr euch dennoch entschieden, dieses Ressort zu übernehmen?*

Chrisi: Ursprünglich wollte ich auf dem Bula kochen, aber ich habe einfach zu viele Freunde im VK, die mich überredet haben, die Zentralküche zu übernehmen. Das Essen für so viele Menschen zu organisieren, ist auf jeden Fall eine Erfahrung wert.

Wolfi: Was soll man machen, wenn einem der Lagerleiter kurz vor knapp die Pistole auf die Brust setzt?

? *Was ist das Besondere an der Verpflegung auf dem Bula 2016?*

Wolfi: Dass man viel weniger Freiheiten bei der Planung hat und wesentlich mehr berücksichtigen muss als auf anderen Lagern.

Chrisi: Wie Wolfi schon gesagt hat, man muss auf einem so großen Lager sehr viele Dinge beachten und ist nicht so frei in der Planung. Dass man viel weniger Freiheiten bei der Planung hat und wesentlich mehr berücksichtigen muss als auf anderen Lagern.

Wolfi hat euch zuletzt noch ein paar Rezepte aus der Kombüse-Truhe gekramt, damit ihr euch bei heißem friesischem Tee, Seemannsgarn und Futjes auf das Abenteuer im hohen Norden einstimmen könnt.

Futjes oder auch Förtchen. Rezept aus Nordfriesland.

Zutaten

4 Eier
1 EL Zucker
1 Päckchen Vanillinzucker
400 g Mehl
1 Päckchen Backpulver
500 ml Buttermilch
nach Belieben Vanille, Mandeln, Nüsse oder Trockenfrüchte
Zucker und Zimt oder Puderzucker
Butter

Zubereitung

Die Eier trennen und die Eigelbe mit Zucker und Vanillezucker schaumig rühren. Mehl, Backpulver und Buttermilch dazugeben. Das Eiweiß dazugeben und ebenfalls gut verrühren. Nach Belieben Vanille, Mandeln, Nüsse, oder sehr klein geschnittene Trockenfrüchte hinzugeben.

Die Mulden einer Futjespfanne mit Butter gut einfetten und in jede Mulde ein bis zwei Esslöffel Teig geben. Die Futjes ausbacken und dabei einmal wenden. Mit einem Schaschlikspieß überprüfen, ob der Teig durch ist.

Die Futjes in Zucker und Zimt wälzen und warm essen. Sollte keine Futjespfanne zu Hand sein, kann man den Teig auch mit einem Waffeleisen ausbacken.

Saffranspannkaka aus Gotland

Zutaten

1 Tasse Milchreis
½ TL Salz
1 ½ Tassen Wasser
1 ¼ Tassen Sahne
1 Tasse Milch
Safranfäden (ein Umschlag)
2 EL Zucker
½ Tasse Mandeln, geschält und grob gehackt
5 Eier

Zubereitung

Reis, Salz und Wasser in einer Pfanne erhitzen. Köcheln lassen, bis das Wasser fast absorbiert wurde. Bei geringer Hitze und unter Rühren die Sahne und dann die Milch hinzufügen, bis das Ganze eine cremige Konsistenz bekommt.

Den Topf vom Herd nehmen.

Safranfäden und Zucker in etwas Wasser auflösen und Mandeln dazugeben.

Die Eier verrühren und mit dem Milchreis und dem Safran-Zucker-Wasser vermischen. Das Ganze in eine eingefettete Auflaufform geben und 225 °C für ca. 30 min in den Ofen stellen.

Die Saffranspannkaka in Stücke schneiden und mit Schlagsahne oder "Salmbärsylt" essen. Ein guter Ersatz ist Brombeermarmelade. ■



Unser VK Lagerleben

? *Wer seid ihr und was macht ihr so im "normalen" Leben?*

kuki: Ich bin kuki, groß geworden im Stamm Dag Hammarskjöld aus Hamburg. Zurzeit studiere ich Germanistik und Geographie auf Lehramt im Bachelor. Für das Studium bin ich 2014 von Hamburg nach Osnabrück gezogen. Wenn ich nicht in der Uni bin, arbeite ich als Barista auf Veranstaltungen und spiele in einer Theatergruppe in Osnabrück mit.

Alex: Hallo, ich bin Alex! Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Sachsen. 2014 habe ich mein Abitur gemacht. Danach bin ich als freiwillig Wehrdienstleistender in die Bundeswehr gegangen, womit ich dann Ende Mai diesen Jahres fertig bin. Seit 2007 bin ich bei den Meißner Pfadfindern im Stamm

„Paul Richter“ im Gau „Askania“. Noch sind wir der einzige Gau im Gebiet der ehemaligen sogenannten DDR und gehören zur LM Welfenland. Ab Oktober fange ich dann an zu studieren.

? *Lagerleben – das kann vieles bedeuten. Was genau macht ihr? Und was unterscheidet euch vom Ressort Programm?*

kuki: Ich empfinde den großen Unterschied zum Programm darin, dass wir für Aktivitäten und Angebote auf dem Bula zuständig sind, die das ganze Lager über laufen, wie die Lagercafés, Singejurten und natürlich die Andachten. Aber eben auch spezielle Tage, wie den Baumeistertag oder den Hajk. Ich denke, dass wir das Programm ergänzen. Alex und ich haben uns die Bereiche, die in unseren Ressort fallen, etwas aufgeteilt. Zurzeit kümmere ich mich um die Lagercafés und den Baumeistertag. Meine Aufgabe liegt darin, die Mitarbeiter zu informieren, was bis wann erledigt sein muss und im Gegenzug die Info einzuholen, wo Hilfe benötigt wird, was gut läuft etc.

Alex: Lagerleben. Lagerleben, ja das kann vieles heißen. Lagerleben ist der Rahmen des Lagers; man kann schon fast sagen, die „Seele“ des Lagers. Natürlich ist das auch eine persönliche Sache eines jeden Einzelnen, wie man das Lager lebt und erlebt, aber wir schaffen im Ressort Lagerleben Angebote, die dieses Erleben des Lagers unabhängig von Programm und Spielidee, die sich ja um den Ablauf des Lagers kümmern, zu was ganz besonderen macht, wo man viel erleben und entdecken kann.

? *Was macht euch bei den Vorbereitungen dieser Aufgaben am meisten Spaß?*

kuki: Die Arbeit für das Bundeslager macht mir großen Spaß! Natürlich gibt es den einen oder anderen Stolperstein, aber die Gewissheit, dass die Zusammenarbeit läuft, ist viel Wert und steigert den Spaßfaktor. Vor allem mit einer "Gute-Laune-Maschine" wie dem Alex. Die Lagercafés erobern in der letzten Zeit immer mehr mein Herz. In dieser Form, wie es sie dieses Jahr auf dem Bula geben wird, hatten wir sie noch nicht auf einem Bula der CPD. Das ist eine kleine Herausforderung, nicht nur für Alex und mich, sondern auch für die Cafébetreiber. Wir haben hier kaum Erfahrungsberichte von anderen CPD-Aktionen, was die Planung total interessant macht.

Alex: Mir macht es am meisten Spaß, dem Bundeslager beim Entstehen zuzusehen. Wie aus einer Idee ein Konzept auf dem

Papier, daraus eine Aufgabe und schließlich der Aspekt eines großen Erlebnisses wird, ist etwas ganz besonders.

? *Was erhofft ihr euch für das Bundeslager? Worauf können wir uns besonders freuen?*

kuki: Meine Vorfreude auf das Bula steigert sich von Tag zu Tag! Besonders freue ich mich darauf, zu sehen, wie all die theoretische Planung real werden wird. Mit Leben gefüllt. Für das Bula erhoffe ich mir, dass es Tage voller guter Stimmung werden, dass die Lagerteilnehmer die Angebote des Lagerlebens gut annehmen und genauso Bock auf das Lager haben wie ich!

Alex: Ich erhoffe mir vom Bundeslager, dass es genauso großartig und spaßig wird, wie ich es mir vorstelle, dass ihr alle mindestens so viel Spaß am Lager (und natürlich dem Lagerleben) habt, wie ich bei der Vorbereitung dazu! ■



Wibke Kompetzki

Lagercafés:

Es wird auf dem diesjährigen Bula drei Lagercafés geben, die in verschiedenen Unterlagern untergebracht sein werden. Sie stellen eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung auf dem Lager dar. Ob es das Liegen in der Sonne oder im Schatten ist, Kartenspiele zocken oder Wiedertreffen von PfadfinderInnen, die du viel zu lange nicht gesehen hast. In den Lagercafés findest du eine Möglichkeit, bei Kaffee- und Teespezialitäten deine freie Zeit zu nutzen, wie es magst. Die Cafés werden geöffnet sein, wenn dein reguläres Programm stattfindet, also zum Beispiel in der Mittagspause. In dem einen oder anderen Café wird es am Abend ein ruhiges kulturelles Programm geben, wie eine Lesung oder das Erzählen von Geschichten. Die Lagercafés dürfen als Punkte des Zusammentreffens gesehen werden. Als Orte neutralen Bodens während der Spielidee. Wer wünscht es sich nicht, nach einem anstrengenden Vormittag andere Leute zu einem Kartenspiel zu treffen, dabei einen Kaffee zu schlürfen und kurz Energie für den Nachmittag zu tanken? Wenn du dir solche kleinen Momente des Besinnens, Herunterfahrens, Entspannens wünschst, dann bist du hier genau richtig. Dich erwartet Herzlichkeit und gute Laune! Und wer abends, nachdem auch das ruhige Programm hier zu Ende ist, noch immer Lust auf Trubel hat, der/ die wechselt einfach den Ort und geht zur Singejurte. ■

Singejurten

Das Prasseln des Feuers in der Mitte, die Rhythmen der Gitarrenmusik, der Gesang aus den Kehlen der Sänger und Sängerinnen, die unvergleichliche Atmosphäre die entsteht, wenn ein paar dutzend Pfadfinder und Pfadfinderinnen zusammen ein Fahrtenlied anstimmen.

Der inoffizielle Höhepunkt eines jeden Pfadfinderlagers ist die Singejurte. Wer kennt und liebt sie nicht?

Natürlich wird es das und mehr auch auf dem Bundeslager 2016 geben! Ein wenig abseits vom Hauptlagerplatz werden die Singejurten stehen, wo bis früh in den Morgen gesungen, gelacht und gefeiert werden kann, was das Zeug hält und ihr alle seid herzlich eingeladen, dieses besondere Erlebnis mit euren Mitpfadfinderinnen und Pfadfindern zu teilen! ■

Ruheoasen

Die Ruheoasen am Rande des Lagers dienen zur Entspannung und zum persönlichen Wohlbefinden. Sie sind Orte der Ruhe. Wer mal ein bisschen seine Ruhe braucht vom Trubel auf dem Lager, kann sich ein bisschen in die Sonne legen und die Seele baumeln lassen.

Jede und jeder ist willkommen, solange er oder sie sich daran hält, dass in den Ruheoasen, wie der Name schon verrät, Ruhe herrscht.

Dieses Angebot ist gerade für Leute mit Führungsverantwortung sehr gut geeignet. Ob Sippenführer, Stammesführer, Gauführer, aber auch der Sippling: Jeder wird mal den Moment haben, an dem es einfach zu viel wird. Zu viel Lärm, zu viele Menschen, zu viel Stress. Und genau da kommen die Ruheoasen ins Spiel! ■

Besuchertag

Viele deiner Freunde und Verwandten wissen wahrscheinlich ungefähr, was ein Pfadfinderlager ist, manche aber auch nicht. Viele wissen vielleicht aus Erzählungen, was eine Jurte ist. Aber können sie sich auch die Dimension einer Großbaute vorstellen? Einige können eventuell errahnen, wie es ist, mit ca. 1.500 anderen Menschen gemeinsam zu zelten und zu essen. Aber für andere wäre das eine völlig neue Erfahrung.

Jetzt habt ihr die Möglichkeit, Klarheit in die Sache zu bringen, eure Freunde, Verwandten und Familien einzuladen und ihnen zu zeigen, was es heißt, Pfadfinder zu sein. Wie es sich anfühlt, in dieser Zeltstadt

immer wieder neues zu entdecken, was es für ein Gefühl ist, auf technische Geräte und übermäßigen Luxus zu verzichten.

Wir laden alle am 30. Juli zum Besuchertag des Bundeslagers 2016 ein.

An diesem Tag findet der Markttag unserer historischen Spielidee statt und alle Besucher und Besucherinnen können mit uns in die Zeit des Spätmittelalters eintauchen. Sich an Speis und Trank laben, die Unterlager besichtigen und einen Teil des Lagers miterleben. Mit viel Liebe und Geduld haben wir in den Stämmen unsere Kostüme angefertigt und die Marktstände vorbereitet, damit alles so schön und authentisch ist. Damit wir alle und eure Gäste sich wohlfühlen und wir gemeinsam einen bunten Tag erleben können und den Markt so richtig zum Leben erwecken können.

Die Eltern, Verwandten und Freunde können in Maad (Maad 10) parken und dann über einen schönen Weg zum Lagerplatz gelangen. Wir möchten diesen Tag mit allen zusammen erleben.

Informiert eure Sipplinge und Eltern der Sipplinge, ladet diese ein. Wir freuen uns, wenn ihr in Scharen erscheint! ■



Visby ruft – oder „Was bisher geschah ...“

Gotland, die Königin der Ostsee, ist in Aufruhr. Seit Waldemar Atterdag, der große skandinavische König, im Jahre 1361 die Insel betrat, ist das kleine Eiland zwischen Skandinavien und Europa zum Spielball der Mächte geworden. Über 35 Jahre haben die Flotten der Hanse, die Ritter des Deutschen Ordens, der Dänische Heerbann, die Likedealer, die Freie Flotte und die Bewohner der Insel, die letzten freien Gotländer, um die Vorherrschaft auf Gotland gekämpft. Schlacht um Schlacht wurde geschlagen – einen wirklichen Sieger gab es bisher jedoch nicht.

Der letzte große Kampf endete mit der Zerstörung der ehemals großen Handelsstadt Visby in einem Patt – offensichtlich waren alle Parteien gleich stark.

Allein Graf Erich aus dem Hause Mecklenburg ist es zu verdanken, dass sich die Anführer aller Parteien in der Ruine des Rathauses zu Visby einfanden und einen Friedensvertrag schlossen.

Nun hat jeder der sechs Parteien einen ähnlich großen Teil der Insel unter Kontrolle. Sie gemeinsam bilden den Stadtrat von Visby und damit die neue Regierung Gotlands.

Einzige Bedingung des Kräfte-Gleichgewichts war die Krone Gotlands für Erich und seine Frau Margarethe, die als „neutrale“ Macht dieser neuen Regierung vorstehen.

Monate sind seit dem Friedensvertrag im Rathaus ins Land gezogen. Der Weizen auf den Feldern glänzt golden, die Wiesen und

Wälder tragen saftiges Grün und das Rot des Krieges ist beinahe schon im altherwürdigen Boden versickert. Aber noch immer liegt ein blutfarbener Schimmer über dem Land und die Hauptstadt Visby trägt die klagenden Wunden der letzten Schlacht. Ruinen und Trümmerhaufen stehen dort, wo einst das stolze Rathaus, der erhabene Leuchtturm, das ehrwürdige Langhaus, die prächtigen Kontore, die mächtige Stenkyrka (Steinkirche), die andächtige Abtei und die florierenden Häfen standen.

Doch der Frieden von Erich von Mecklenburg ist besiegelt und die Kriegsparteien sind zu Vertragspartnern geworden, eure Heere und Flotten zu Gemeinschaften, ihr von Kriegerern zu Bürgern.

Wieviel ist dieser Frieden wert? Und wie gefährlich war der Anspruch Erichs auf den Thron? Wird der Rat der Stadt zusammenhalten? Und wie lang wird die Herrschaft des bisher ungekrönten Königs Erich des Ersten zu Gotland halten?

Das liegt nun an euch!

Jedes Stadtviertel schreit nach Belebung und Erneuerung. Also macht euch bereit, ihr tapferen Recken, mutigen Weiber, edlen Kaufleute, ehrenwerten Ordensritter und wilden Seefahrerinnen, euer Stadtviertel zum schönsten und lebendigsten zu machen.

Ihro Hochwohlgeboren Erich von Mecklenburg, der König von Gotland, erwartet euch am Abend des 28. Juli, wenn die Sonne tief am Horizont steht, um euch würdig zu erweisen und kniend den Lehnseid zu leisten dem neuen Königreich, der Königin der Ostsee und eurem neuen König.

Auf die schlauesten, schnellsten, geschicktesten und besten Kaufleute, Handwerker und Kämpfer unter euch wartet große Ehre und reiche Belohnung.

Ordensritter, Seefahrerinnen, Wikingerblut, Soldaten des Heerbanns, Dorfbewohner, Flottenkapitäne und Kaufleute – Visby, die altherwürdige Bundeslager-Stadt, erwartet euch. Ihre Zukunft gehört euch – seid ihr bereit zu HANDELN? ■

Die sechs entscheidenden Mächte in Visby



Hanse



Freie Gotländer



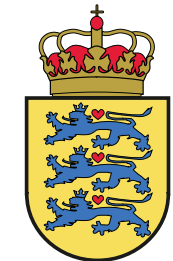
Deutscher Orden



Freie Seefahrer



Freie Flotte



Dänischer Heerbann



Leslie Lampe

Königshaus von Gotland



König Erich zu Gotland

Erster seines Namens
Herzog zu Mecklenburg
Herr des geeinten Visbys
Beschützer des Reiches

Königin Margarethe zu Gotland

Erste ihres Namens
Prinzgemahlin zu Mecklenburg
Herrin des geeinten Visbys
Beschützerin des Reiches

Regierung von Visby



Fürst Albrecht von Pecatel
Freiherr Malte Jörn zu Maibach

Stadwache zu Visby

(Spielidee)



Alexander Freiherr von Neifer
Gräfin Ruth zu Rosenbauer

Stadtkanzlei zu Visby

(Lagerleitung)



Balthasar,
Fürst zu Wenden

Meister der Münze



Graf Simon de Breuker
Freiherr M. von D.

Die Seneschalle zu Visby

(Geschäftsführung)



Ritter Dirk Freiherr zu Otto
Ritter Fabian zu Eisele

Vogtei zu Visby

(Vogtei)



Truchsess Christina Weiss
Truchsess Wolfgang Zucht

Die Truchsesse zu Visby

(Zentralküche)



Alexander Freiherr Wähling
Kim Freiherrin von Wagenführ

Stadtkämmerei zu Visby

(Lagerleben)



Baroness Eleanor Wheeler
Cavaliere Luca Diem

Zeremonienmeister zu Visby

(Lagerprogramm)



Herold Jannah zum Fischer
Henning Freiherr von Schwen

Herolde zu Visby

(Öffentlichkeitsarbeit)

Neues Königshaus von Gotland

König Erich zu Gotland

Erich, ehemals Graf zu Mecklenburg.
Geschickter Diplomat, der sich jetzt
selbst zum neuen König krönt.

Königin Margarethe zu Gotland

Erichs Frau, rechte Hand und heimliche Thronerin
des Königreichs Schweden. Sorgt sich um ihr Volk
und die Macht.

Regierung von Visby

Die Stadtkanzlei zu Visby...

...führt die Geschäfte der Stadt und kümmert sich um
die Regierung
(Bundeslagerleitung)

Albrecht von Pecatel & die Stadtwache von Visby

... sorgt für Ruhe und ist überall dort zur Stelle,
wo es Ärger gibt. Außerdem sorgt sie auch in Krisen-
zeiten dafür, dass der Alltag funktionieren kann.
(Bula Ressort Spielidee)

Balthasar, Fürst zu Wenden Meister der Münze ...

... treibt die Steuern ein und verwaltet den Schatz
des Königshauses. Ist für die Steuertruhe und den
königlichen Finanzhaushalt zuständig.
(Schauspieler)

Die Vogtei von Visby ...

... kümmert sich um die Sorgen des Alltags.
sorgt für sichere Bauwerke, die Versorgung
mit Wasser und das Baumaterial der Stadt.
(Bula Ressort Vogtei)

Die Truchsesse von Visby...

... wachen über die Verpflegung der Stadt,
kümmern sich um das Essen und sorgen
für stets volle Kornkammern.
(Bula Ressort Zentralküche)

Die Seneschalle von Visby ...

... kümmern sich um das Buch der Stadt, in dem
alle Bürger stehen und haben Überblick
über Verwaltung und Finanzen Visbys.
(Bula Ressort Geschäftsführung)

Stadtkämmerei von Visby ...

... kümmert sich um die Alltagsbelange wie Schankli-
zenzen, Ruheoasen, die Andachten und die berüch-
tigten Sängerkörner zu Visby
(Bula Ressort Lagerleben)

Zeremonienmeister von Visby ...

... kümmern sich um das Programm und
die Erkundung „Gotlands“, wenn die
stürmischen Konflikte sich gelegt haben.
(Bula Ressort Pfadfinder-Programm)

Herolde von Visby ...

... sorgen dafür, dass ein jeder immer auf
dem neusten Stand ist und kümmern sich
um die diplomatischen Beziehungen.
(Bula Ressort Öffentlichkeitsarbeit)

Unterlager der Freien Gotländer

Anführer:

Fürstin Solveig Sigurdsdottir
Obmann Arngrim Tharolfson

Jarls des Volkes (ULL):

Arngrim Tharolfson (Bokdan)
Claire

Versprochenes Stadtviertel:



Diplomatische Beziehungen:



Gut



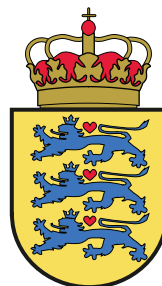
Neutral



Angespant



Sehr gut



Brüderlich

Stärken:

Gute Händler, Handwerker und gute Beziehungen zu den Dörfern.

Schwächen:

Unerfahrene und unausgebildete Krieger

Mehr Infos zum UL gefällig? Kein Problem: www.bit.ly/bula2016gotlaender

Fürstin Solveig Sigurdsdottir

gespielt von Jule Kepp aus dem Stamm Agnes/
LM Schwaben

Fürstin der Freien Gotländer

„Wenn die Zeit gekommen ist, werden wir Gotländer bereit sein zu tun, was auch immer nötig ist!“

Für den Moment jedoch lasst uns in Frieden bauen, singen und Speis und Trank teilen, wie es uns unsere Vorfäter gelehrt haben.“

Solveig Sigurdsdottir (*1360 auf Gotland) ist die Tochter eines ehemaligen Stammesfürsten aus dem Süden Gotlands. Ihr Vater und Bruder waren Anführer der freien Gotländer bei dem Massaker vor den Toren von Visby 1366, doch aus dieser Schlacht kehrten sie nie zurück. Die junge Solveig musste sich seit dieser Zeit allein durchschlagen. Schnell zeigte sich, dass sie die Talente ihres Vaters geerbt hatte – und so wurde sie in die Delegation gewählt, die im Rathaus zu Visby Erichs Frieden von Gotland aushandelte. Beim anschließenden geheimen Thing war sie es, die in den Kreis trat und dem Bund eine neue Aufgabe stellte. Seitdem ist sie Fürstin und heimliche Anführerin der freien Gotländer. Sie will ihr Volk in die Freiheit führen, doch ohne noch mehr unschuldiges Blut auf den Feldern Visbys versickern zu sehen.



Obmann Arngrim Tharolfson

gespielt von Bokdan aus Stamm Erno/
LM Schwaben & ULL

Obmann des Rats zu Gotland

Arngrim Tharolfson (*1355 Visby) ist ein erfahrener Stammesführer – er kennt die Sitten und Gebräuche Gotlands und weiß um den Freiheitsdrang seines Volkes. Als junger Knappe hat er bereits vor den Toren Visbys gekämpft und im vergangenen Krieg war er Teil einer der gotländischen Heerführer. Auch er war bei den Verhandlungen im Ratsaal zugegen. Doch widerstrebt es ihm bis heute, dass der Friedensvertrag unterzeichnet wurde. Auch wenn er sich der Entscheidung des Things beugt, wie es die Tradition will, ist er doch der Meinung, dass das gotländische Volk sein Recht mit den schartigen Schwertern durchsetzen sollte. Als Obmann des Things ist er Solveigs Stellvertreter und Verwalter des neuen Stadtviertels, dem er den Namen „Alt Visby“ gab.

Unterlager des Dänischen Heerbanns

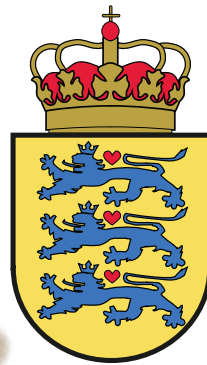
Anführer:

Hauptmann Sven Sture
Schwester Birgitta Birgersdotter

Quartiermeister des Heerbanns (ULL):

Birgitta Birgersdotter (Icha)
Marc Jantzen

Versprochenes Stadtviertel:



Diplomatische Beziehungen:



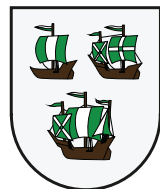
Angespannt



Brüderlich



Angespannt



Neutral



Gut

Stärken:

Gut ausgebildete Kämpfer und gute Ausrüstung und Moral

Schwächen:

Schwach im Handel und keine gute Vernetzung auf Gotland

Mehr Infos zum UL gefällt? Kein Problem: www.bit.ly/bula2016heerbann

Hauptmann Sven Sture

gespielt von Jan „Käptn“ Schöneberg –
Stamm Fridtjof Nansen/LM West

Anführer des Heerbanns und ehemalige Verwalter Gotlands

„Erhebt eure Waffen, erhebt die Banner, auf dass Freunde und Feinde wissen, wer wir sind. Seid bereit ... Nicht für mich ... Nicht für den König ... Sondern für eure Heimat, eure Zukunft ... Für EUCH!“

Sven Sture (* unbekannt) diente während des dänisch-mecklenburgischen Erbfolgekriegs als Hauptmann der Truppen Königin Margarethes von Dänemark, bevor er zum Verwalter der Insel Gotland und damit zum Anführer des Dänischen Heerbanns wurde. Sture ist ein erfahrener Krieger und ein guter Anführer. Er sorgte für die Aussöhnung zwischen der gotländischen Bevölkerung und dem Heerbann. Auch wenn Hauptmann Sture weiß, wie man ein Schwert führt, zieht er es doch nur, wenn es nötig ist. Jeder Mann und jede Frau im Heerbann kennt den Hauptmann als strengen und gerechten Anführer. Nach dem Patt in der letzten Schlacht um Visby und dem Frieden, den er durch die Öffnung der Stadttore erreicht hat, träumt Sven Sture davon, mit seinem skandinavischen Volk wieder die entscheidende Macht auf Gotland zu werden.



Schwester Birgitta Birgersdotter

gespielt von Alicia „Icha“ Anger –
Stamm Maria Sybilla Merian/LM West

Patronin des mystischen Erlöserordens

Birgitta von Schweden oder Birgitta Birgersdotter (* 1303 in Finsta, Schweden) entstammt einer der mächtigsten Familien Schwedens. Als Siebenjährige erschien ihr die Jungfrau Maria, die ihr eine goldene Krone auf den Kopf setzte. Sie fühlte sich berufen als „Braut Christi und Sprachrohr“.



So begann sie ein streng asketisches Leben erst im Kloster, bevor sie als Hofmeisterin an den schwedischen Königshof berufen wurde. Als

Birgitta vom Frieden von Visby erfuhr, gründete sie gemeinsam mit Brüdern und Schwestern aus ihrem Kloster den mystischen Orden des heiligen Erlösers, um ihrem ehemaligen Schüler Sven Sture auf Gotland beizustehen. Sie ist die Stimme der Vernunft im Dänischen Heerbann, doch vermag niemand genau zuzusagen, welche mystischen Kräfte in dieser Frau schlummern.

Unterlager der Freien Mecklenburgische Flotte

Anführer:

Capitaneus Arnd Stuke
Magister Wigbold

Hafenmeister (ULL):

Kapitain Arnd Stuke (Eugen)
Michael Keffel

Versprochenes Stadtviertel:



Diplomatische Beziehungen:



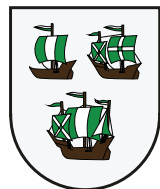
Feindselig



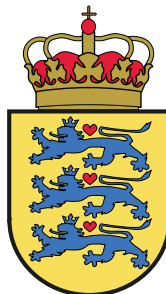
Sehr Gut



Feindselig



Sehr Gut



Gut

Stärken:

Erfahrene Kämpfer, gute Moral, volle Laderäume

Schwächen:

Wenig diplomatisch, wenig Disziplin

Mehr Infos zum UL gefällig? Kein Problem: www.bit.ly/bula2016freieflotte

Capitaneus Arnd Stuke Magister Wigbold

gespielt von Eugen Schwabauer –
Stamm Konsul Hackfeld /LM Achter'n Diek

gespielt von Johannes Schultheis –
Stamm Rabin/LM Achter'n Diek

Capitaneus der Freien Flotte und ehemaliger Ritter zu Schwerin



„Klaar Kimming –
Rüm Hart!“

Arnd Stuke (* um
1365) stammte aus
einem bei Schwerin
ansässigen meck-
lenburgischen Adels-
geschlecht. Der Sitz
der Familie, die Burg

Kützin bei Camin (nahe Wittenburg), wurde im Jahre 1349 im Rahmen eines Kriegszugs der Hansestadt Lübeck gegen adlige Landfriedensbrecher geschleift. Als verarmter Adliger scharte Stuke andere mit einem ähnlichen Los um sich. Seine Truppe aus erfahrenen Seeleuten, Kapitänen und Vagabundinnen wuchs schnell an. Mit der Hilfe des Gelehrten Magister Wigbold gelang es dem Haufen, einige Schiffe in ihren Besitz zu bringen und schnell wurden sie zu einer Macht im Ostseeraum. Unter dem Namen „FREIE FLOTTE“ bieten sie nun ihre Dienste als Söldner denjenigen mit den größten Geldbeuteln an – ob Hansekaufmann, Graf oder Orden spielt dabei keine Rolle. Und Stuke ist der unangefochtene Kapitän der Flotte ohne Hafen. Doch dieser Name könnte bald Geschichte sein. Als entscheidende Partei in der Schlacht um Gotland gelang es Stuke, den Hafen von Visby zu erobern und diese Eroberung sucht er jetzt mit dem Frieden von Visby zu festigen. Doch wie lange der Flotten-Kapitän und seine Truppe das Knie noch gebeugt lassen vermag keiner zu sagen.

Bertram Wigbold, Meister der Sieben Künste

Der Ausdruck
Wigbold kommt von
„wig“ (= Streit) und
„bold“ (= tapfer).

Über das Leben des
jungen Wigbold ist
wenig bekannt. Er
soll schon früh im
Kloster aufgenom-
men und dort in den
unterschiedlichsten Wissensbereichen
unterrichtet worden sein. Dann soll er die
Hochschule zu Rostock besucht haben. Dort
begegnete er Arnd Stuke. Ohne zu zögern
schloss er sich seinem Trupp von Söldnern
an und stieg dank seines diplomatischen
Geschicks schnell auf, wurde Stukes rechte
Hand. Manchen gilt er inzwischen sogar als
heimlicher Anführer der Freien Flotte.

Wenn es geht, vermeidet er den offenen
Konflikt, aber er ist ein berühmter Rän-
keschmieder und immer darauf aus, die
Macht der Freien Flotte zu festigen und zu
vergrößern.



Unterlager der Freien Seefahrer

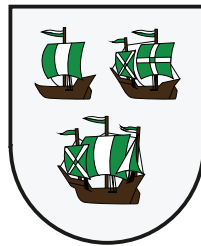
Anführer:

Hauptmann Gödeke Michels
Friesenfürstin Foelke Kampana
Capitaneus Henning Mandüvel

Erster Maat & Verwalter des Fährhafens (ULL):

Franziska Weiß
Maria Langer
Capitaneus Henning Mandüvel

Versprochenes Stadtviertel:



Diplomatische Beziehungen:



Gut



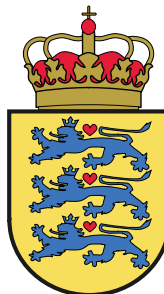
Angespannt



Neutral



Sehr Gut



Angespannt

Stärken:

Erfahrene Seeleute mit gutem Schmugglernetzwerk und geschickte Kämpfer

Schwächen:

Wenige Handelsbeziehungen, durchschnittliche Bewaffnung

Mehr Infos zum UL gefällig? Kein Problem: www.bit.ly/bula2016seefahrer

Hauptmann Gödeke Michels

gespielt von Wabo aus dem Stamm
Dag Hammarskjöld / LM Achter'n Diek



Gödeke Michels wuchs als Sohn eines Bauern auf Rügen auf und war Knecht des Gutshofes. Bereits in der Jugend konnte er den Unterschied zwischen Adligen und Nicht-Adligen nicht akzeptieren. Kein Wunder, dass er sich den Likedeelern anschloss, die alles zu gleichen Stücken unter ihren Brüdern und Schwestern teilen. Mit seinem Charisma und seiner zupackenden Art merken die freien Seefahrer schnell, dass sie sich auf den Michels verlassen können. Und so wählten sie ihn zu ihrem Hauptmann. Er war es, der die Delegation der freien Seefahrer beim Frieden zu Visby anführte. Sein Name steht stellvertretend unter dem Vertrag - und wenn irgendwer Gödeke Michels steht, dann ist das ein Versprechen. Daher setzt er alles daran das die Likedeeler die Abmachung einhalten und dann aber auch bekommen, was ihnen zusteht.

als junge Frau gegen den Willen der Familie durchsetze und den Thron der Norderburg und damit das Fürstentum Emden übernahm. Als eine der ersten Friesenfürstinnen war sie auf der Suche nach Verbündeten. Und ihr ungewöhnlicher Weg kreuzte sich mit dem Michels und der Likedeeler. Das Bündnis war schnell geschmiedet. Und nun versuchen sie gemeinsam, Visby und Gotland unter dem grün-weißen Segel zu halten und die Macht der Likedeeler auszubauen.



Capitaneus Henning Manduevel

gespielt von Felix Langer aus dem Stamm
Friedrich Duensing / LM Welfenland

Henning Mandüvel stammte aus dem in Stargard ansässigen mecklenburgischen Adelsgeschlecht der Manteuffel. Als Jüngster unter sieben Geschwistern liegt jedoch das Erbe der Familie in weiter Ferne. Und für eine Karriere als Kaufmann oder in der Armee ist Henning Mandüvel nicht geschaffen.

All seine Sinne treiben ihn schon früh auf die See und er geht den Weg vom Schiffsjungen bis zu 1. Maat unter den Augen von Kapitän Gödeke Michels. Als Gleicher unter Gleichen hofft der noch junge Henning auf eine neue Heimat - er ist sicher, diese im Fährhafen von Visby gefunden zu haben und ist bereit, diesen mit ALLEN Mitteln zu verteidigen.



Friesenfürstin Foelke Kampana

gespielt von Anna-Lena Adlung,
Stamm Wangari Maathai / LM Schwaben

Die Friesenfürstin wird auch die „Grausame Foelke“ genannt, da sie sich bereits

Unterlager des Deutschen Ordens

Anführer:

Hochmeister Konrad von Jungingen
Ordensmarschall Ulrich von Jungingen

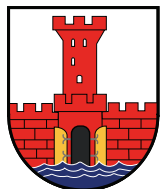
Burgvögte (ULL):

Jule Hindorf
Marcel Blömeke

Versprochenes Stadtviertel:



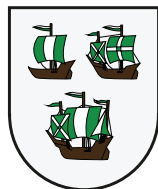
Diplomatische Beziehungen:



Sehr Gut



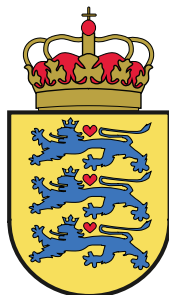
Neutral/Gut



Neutral



Feindselig



Angespannt

Stärken:

Disziplinierte Kämpfer und reicher Ordensstaat

Schwächen:

Wenige Handelsbeziehungen und neu auf der Insel

Mehr Infos zum UL gefällig? Kein Problem: www.bit.ly/bulaz016deutscherorden

Karte: Leslie Lampe

Hochmeister Konrad von Jungingen

gespielt von Christian Schiel aus dem Stamm Adam von Trott/LM Welfenland

25. Hochmeister des Deutschen Ordens und Burgherr zu Visby

„Ritter – gurtet eure Schwerter, Baumeister – rafft euer Werkzeug, Hospitaller – stockt eure Vorräte auf. Wir wissen nicht, was uns erwartet, ob Frieden oder Krieg.“

(* um 1355/1360 vermutl. auf Burg Hohenfels, Kreis Konstanz) Stammt aus schwäbischem Niederadel und ist der Bruder von Ulrich von Jungingen. Der junge Konrad wurde im Kampf mit dem Schwert genauso ausgebildet, wie im Umgang mit der Feder. Als starker und umsichtiger Anführer erreichte der Ordensstaat unter ihm seine bisher größte territoriale Ausdehnung sowie in wirtschaftlicher Hinsicht die höchste Blüte. Aber so berühmt er für sein diplomatisches Geschick ist, so berüchtigt ist er für seine impulsiven Ausbrüche – ein Ritter mit Leib und Seele. Der Frieden von Gotland und die Rückeroberung der Ordensburg in Visby gilt als sein bisher größter Triumph und die Festigung der Macht auf Gotland wird nun seine schwerste Prüfung, weshalb er seine besten Ritter um sich geschart hat, um gemeinsam mit seinem Bruder selbst nach Visby aufzubrechen.

Ordensmarschall Ulrich von Jungingen

gespielt von Marten Kuhnke aus dem Stamm Franz v. Sickingen/Gau Burgund

(* um 1360 vermutlich auf Burg Hohenfels, Kreis Konstanz) Entstammte dem schwäbischen Adel. Er führt nach der krankheitsbedingten Abberufung Werners von Tettlingen als Ordensmarschall das Ordensheer. Damit zählt Ulrich zu den fünf Großgebierten und hielt eines der höchsten Ämter innerhalb des Ordens inne.

Gemeinsam mit seinem Bruder macht er sich auf nach Gotland, um in Visby die Macht des Ordens zu sichern. Man sagt, Ulrich sei einer der besten Schwertkämpfer des Landes, auch wenn er das Schwert nur zieht, wenn er muss.



Unterlager des Norddeutschen Handelsbundes

Anführer:

Bürgermeister Henning von Rentelen
Ratsfrau Elisabeth Wittenborg
Capitaneus Simon von Utrecht

Patrizier (ULL):

Nadine „febby“ Schulze
Kapitän Simon von Utrecht

Versprochenes Stadtviertel:



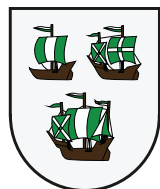
Diplomatische Beziehungen:



Neutral



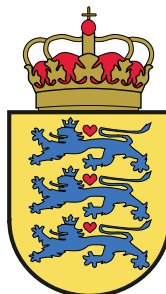
Sehr Gut



Gut



Feindselig



Angespannt

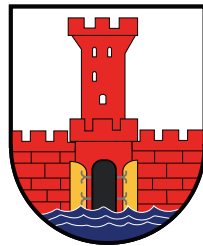
Stärken:

Geschickte Diplomaten und die besten Händler Europas

Schwächen:

Kaum Krieger, wenig Kampf-Erfahrung

Mehr Infos zum UL gefällig? Kein Problem: www.bit.ly/bula2016hanse



Bürgermeister Henning von Rentelen

gespielt von Christian „Dissi“ Klafszky
aus der LM Schwaben



(* um 1360 in Lübeck)
ist der amtierende
Bürgermeister der
Hansestadt Lübeck
und damit auch Vor-
sitzender des Han-
delsbundes. Als Spross
einer alten Hanse-

Familie ist Henning von Rentelen bestens ausgebildet. Ihm eilt der Ruf voraus, ein geschickter Diplomat zu sein, aber auf Gotland geht es auch nicht um weniger als die Zukunft der Hanse. Es liegt an Henning von Rentelen und seiner Delegation, die Handelsrouten auf in der Ostsee wieder zu sichern und Visby als unabhängige Hansestadt zurückzuerobern. Der Frieden von Visby war ein erster Schritt - nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und so heißt es erst einmal: „Ein guter Kaufmann hält immer sein Wort.“ Denn der Ratsherr weiß, dass darauf das ganze Imperium aufbaut.

Ratsfrau Elisabeth Wittenborg

gespielt von Christian Lenz - Stamm
Gräfin Emma von Lesum / LM Achter'n Diek

(* um 1373 in Lübeck) ist die Frau von Johann Wittenborg, der auf dem Feldzug der Hanse gegen das Dänische Königshaus fiel. Dieser Schmerz sitzt bei Elisabeth tief, auch wenn ihr dieser Schicksalsschlag

erst ermöglichte, eine der ersten weiblichen Hanse-Rats-Mitglieder zu werden. Sie führt die Geschäfte des Hauses Wittenborg als Patrizierin sehr erfolgreich und hat dementsprechend viel Einfluss im Hanse-Rat. Daher sorgte sie auch persönlich dafür, ein Teil der Delegation zu sein, die den Auftrag hat, Gotland (und damit den Ostseehandel) zu sichern. Denn mit den Skandinaviern hat sie noch eine ganz eigene Rechnung offen...



Capitaneus Simon von Utrecht

gespielt von Marek Lohmann
aus dem Gau Bremen / LM Achter'n Diek

(* 14. Jahrhundert in den Niederlanden;) ist ein Hamburger Schiffshauptmann. Der junge Simon von Utrecht kam allein nach Hamburg um als Kaufmann sein Glück zu machen.

Schnell waren ihm und der Hanse aber klar, dass er an anderer Stelle deutlich besser aufgehoben war und so wurde Simon von Utrecht erst Seemann und später sogar Schiffskommandant. Also Kommandant der kleine Hansekriegsflotte ist er Mitglied im Hanse-Rat und jetzt, wo der Handelsbund alle seine Kräfte auf Gotland bündelt, darf natürlich auch Simon von Utrecht an vorderster Front nicht fehlen.



Unterlager des Priesterschaft

Älteren-Unterlager

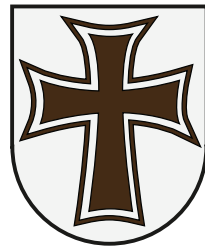
Anführer:

Bischof Johannes von Wallenrode
Äbtissin & Abt des Klosters

Erster Maat & Verwalter des Fährhafens (ULL):

Natascha Schieferstein

Versprochenes Stadtviertel:



Oberstes Ziel:

Helfen, Wehren und Heilen – dies sind die obersten Leitworte der Priesterschaft.

Struktur

Es gibt einen Bischof, einen Abt und die Bruder- und Schwestern-Gemeinschaft.

Entscheidungen werden gemeinsam getroffen und man hilft sich wo man kann. Ora et Labora...

Mehr Infos zum UL gefällig? Kein Problem: www.bit.ly/bula2016priesterschaft

Karte: Leslie Lampe

Unterlager Dorf Stenkyrka

Familien-Unterlager

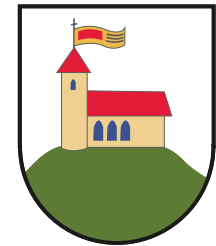
Anführer:

Die Dorfvorsteher

Dorfvorsteher (ULL):

Lotta Renner
Thilo Hutt

Versprochenes Stadtviertel:



Oberstes Ziel

Die Bewohner von Stenkyrka wollen zunächst in Frieden und Freiheit mit ihren Familien leben – dabei spielen der Erhalt ihres Wissens, ihrer Geschichten und ihrer Traditionen die entscheidende Rolle.

Ursprung

So klein es auch ist, Stenkyrka war schon immer da und wird immer da sein – wenn die Bewohner es schaffen, die Wurzeln ihres Baumes nicht zu vergessen.

Mehr Infos zum UL gefällig? Kein Problem: www.bit.ly/bula2016stenkyrka

Karte: Leslie Lampe

Informationen zu Deinem Unterlager

Wir haben für euch zu jedem Unterlager eine Materialsammlung angelegt. Dort findet ihr neben eurem Unterlager-Wappen sowohl Angaben zu euren Kostümen, wie Schnittmuster und Verkleidungsideen in Form von Skizzen, als auch einige Informationen zu Historie, wichtigen Charakteren, typischen Bauwerken und vielen weiteren Aspekten eures Unterlagers.

Wenn jede/r Teilnehmende sich bereits vor dem Bula über die Geschichte und historische Situation ihres/seines Unterlagers informiert, ist ein Einstieg in die Spielidee nicht nur verständlicher, sondern für alle auch wesentlich spannender und authentischer. Also gebt gerne euren Unterlager-Link an alle eure Mitstämmlinge weiter!

Falls Fragen oder Unklarheiten auftauchen sollten, stehen wir auch gerne mit Rat und Tat zur Seite (bula2016.spielidee@c-p-d.info).

Beachtet bitte, dass die Seiten (je nach Browser) aufgrund ihres Umfangs ein bisschen Zeit brauchen, bis sie geladen sind. ■

Dänischer Heerbann:

www.bit.ly/bula2016heerbann

Freie Seefahrer:

www.bit.ly/bula2016seefahrer

Norddeutsche Handelsgesellschaft:

www.bit.ly/bula2016hanse

Freies gotländisches Volk:

www.bit.ly/bula2016gotlaender

Deutsche Ordensritter:

www.bit.ly/bula2016deutscherorden

Freie mecklenburgische Flotte:

www.bit.ly/bula2016freiflotte

Älterenunterlager:

www.bit.ly/bula2016priesterschaft

Familienunterlager:

www.bit.ly/bula2016stenkyrka

Schulungsaufgabe des Schwertkampfes und der Geschicklichkeit mit folgendem Übungsspiel (in den Sippen zu trainieren):

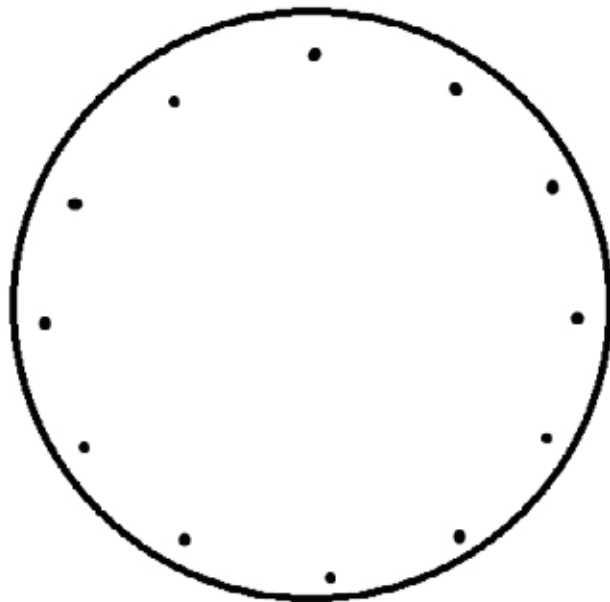
Alle von euch stellen sich (eng) im Kreise auf. Nach einem Signal springe ein jeder und eine jede mit einem »Kampf-Schrei« rückwärts aus dem Kreis hinaus und verharre in einer Schwertkampf-Pose (die beiden flach nach vorne ausgestreckten Handflächen symbolisieren das Schwert). Das jüngste Menschenkind beginne sodann und versuche in EINER Schwertstreich-Bewegung mit seiner Hand die Handfläche eines oder einer Anderen zu treffen. Gelingt ein Treffer, so nehme der oder die Getroffene die Hand aus dem Spiel und lege selbige auf den Rücken. Dem oder der Angreifenden ist es selbstredend gestattet, die Hand nach Beginn des Angriffs beiseite zu ziehen und so den Treffer zu vermeiden. Wichtig ist, dass die »Schwertbewegung« durchgehend und ohne Richtungsänderung von statten geht, und nicht der Ausweichbewegung folgt. Nach dem Schwertstreich verbleiben ALLE im Kreise in der zuletzt eingenommenen Pose. Anschließend ist dem Zeiger der Uhr folgend ein jeder von euch an der Reihe: Jeder darf auf diese Art einen Schwertstreich vollführen. Hat ein Menschenkind beide Schwerter (Hände) verloren, ist für sie oder ihn das Spiel beendet und er oder sie verlässt umgehend die Spielfläche. Das Spiel endet, wenn nur noch eine Menschenkinde ALLEIN auf dem Spielfelde verbleibt.

(Dieses Spiel ist analog zum Ninja-Spiel, das ihr vielleicht aus eurem Stamm oder eurer Sippe kennt) ■



Programmvorschläge

1. Eine kreisrunde Fläche aus Leder ausschneiden und an den Rand Löcher in regelmäßigem Abstand stechen.



2. Durch die Löcher ein Lederband fädeln und festziehen. Fertig.

Zwei Ideen für die Sippenstunde

Für alle, die Kostüm, Waffen, Verzierung und etc. schon fertig haben ...

Idee 1 – Teil der Geschichte werden ...

Vorbereitung:

Suche alle bisherigen Bula2016-Rundbriefe und ostrakon-Ausgaben zusammen. Unter bit.ly/bula2016spielideetexte findest du zur Not das wichtigste...

Ablauf:

Lest euch die Texte gegenseitig vor.

Bringt die Ereignisse in eine chronologische Reihenfolge.

Diskutiert, wie ihr und euer Unterlager in der Geschichte dargestellt werdet.

Gib dir mit deiner Sippe eine eigenen Geschichte anhand folgender Fragen:

Wie heißen wir und wo kommen wir her? Haben wir eine gemeinsame Vorgeschichte? Was sind unsere Berufe? Was können wir besonders gut? Was können wir nicht so gut?

Plant eine kleine Aktion, die ihr als Sippe auf dem Bula während der Spielidee umsetzen wollt, z.B. eine Schatzsuche fürs UL, ein Ritual, einen geheimen Handschlag, eine Morgenstreife, einen Schaukampf oder ein selbstgeschriebenes Ständchen im Essenskreis.

Idee 2 - Erschaffe deine eigene Bula-Geschichte

Vorbereitung:

Nimm dir das Material, das du unter deinem Unterlager-Link findest und bring es ausgedruckt in die Sippenstunden mit (wenn es dir nicht reicht, findest du sicher im Internet oder in der Bibliothek in deiner Nähe noch mehr – nimm doch auch das ein oder andere Buch mit).

Ablauf

Verteile alles Material auf dem Tisch und hol Bastelmaterial dazu

Jeder Sippling wühlt sich durch das Material bis er einen Impuls (ein Bild/ein Satz/eine Person/eine Story) findet, die ihn/sie interessiert.

Entweder als Bild oder als Text, Zeichnung oder Collage lässt sich eine kurze Geschichte ausdenken – auch zu zweit oder zu dritt

Erzählt euch eure Geschichten gegenseitig. Am besten packt ihr sie direkt in die Sippenchronik oder in eure neue Bula-Geschichtensammlung

Lagerfilm

Das Bula-Filmteam

Das sind wir. Steffen und Johannes. Zwei leidenschaftliche Filmemacher. Das Filmteam des Bulafilms. Und wir freuen uns schon riesig auf die riesige Aufgabe, die auf uns zukommt!

Das ganze Bundeslager, von Aufbau bis Abbau, wird Inhalt unseres ca. 70- bis 90-minütigen Films. Und dabei geht es nicht nur um die Dokumentation. Nein. Wir wollen die vielen kleinen Geschichten und Begegnungen des Lagers festhalten. Dem Zuschauer ein Erlebnis bieten, noch einmal Teil des Lagers zu sein. In Erinnerungen zu schwelgen. Die spannenden Ereignisse des Ostseehandels mitfühlen.

Es wird viel Arbeit auf uns zukommen. Aktuell sind die vielen organisatorischen Angelegenheiten der einzelnen Programmpunkte dran. Also was wir wann, wo und wie aufnehmen wollen.

Drehgenehmigungen, Absprachen mit den Programmpunktleitern und so weiter.

Wir möchten den Film so authentisch wie möglich halten, nicht in das Lagerleben eingreifen oder auffallen, sondern beobachten und dokumentieren. Durch den Film führen außerdem nicht wir, sondern die Programmpunktleiter selbst. Viele Interviews werden auf uns zukommen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass die Lagerteilnehmer und -organisatoren im Film selbst zu Wort kommen. Nachdem wir schon letztes Jahr den Film übers Jubiläumslager der Landesmark Schwaben machen konnten, wissen wir nun, was für eine tolle Aufgabe auf uns wartet, was wir genauso machen wollen und was wir anders machen wollen. Unsere Kreativität hat keine Grenzen.

Veröffentlichungszeitpunkt wird dann das Frühjahr nächstes Jahr sein.

Wir freuen uns auf eine tolle Zeit mit euch auf dem Bundeslager! ■

Steffen und Johannes

Lagerzeitung

Täglich wissen, was Visby bewegt: die neusten Trends der Unterlager, aktuelle Informationen zum Programm, Hintergründe zu Lager und Leuten, tolle Mitmachaktionen und viel Platz für deine Kleinanzeigen. Das alles und noch so einiges mehr findest du in der „EDDA“, der offiziellen Lagerzeitung des Bundeslagers. Die aktuellste Ausgabe findest du immer am Schwarzen Brett deines Unterlagers, in den Lagercafés, an den Latrinen (Dixies) und natürlich direkt bei uns in der Schreibwerkstatt.

Dort kannst du dich auch melden, wenn du Lust hast mitzumachen! Ob rasender Reporter, flinke Fotografin oder blitzschneller Briefträger, wir finden einen passenden Job für dich!

Das, worauf wir uns bei diesem Bundeslager am meisten freuen? Auf deine Geschichten! çova und flaisa freuen sich auf deinen Besuch. ■



Programmänderung: Stadtspiel

Nach zahlreichen Überlegungen haben wir uns in Absprache mit dem betreffenden Vorbereitungsteam dazu entschlossen, das Stadtspiel abzusagen. Es ist für uns alle unglaublich hart gewesen, diese Entscheidung zu treffen, die vor allem aufgrund der zu hohen Kosten gefallen ist. Trotzdem schauen wir mit Vorfreude auf die Chancen und Möglichkeiten, etwas Neues zu wagen.

Das geänderte Programm wird es uns ermöglichen, den Freiraum zu schaffen, den sich viele nach jedem Bundeslager etwas großzügiger erhofft hätten. Freiraum, um auch einmal Zeit für die neu geschlossenen Freundschaften zu haben. Freiraum, das zu tun, wofür ihr abseits des festen Programms nie Zeit gefunden habt. Aber auch Freiraum, euch an einem der letzten Tage in schöner Lageratmosphäre von einem der vielfältigen Angebote begeistern zu lassen. Wir nennen es den „Tag der Möglichkeiten“. Am Freitag werden wir zusammen dieses neue Konzept erleben dürfen. Dieser Tag wird weiterhin mit einem schönen Gottesdienst ausklingen und uns noch einmal Kraft für einen erlebnisreichen und packenden Postenlauf geben mit anschließendem und hoffentlich unvergesslichem Abschlussabend am Samstag. ■

Stellenmarkt

Vogtei

Die **Verkehrsplanung** ist auf so einem großen Lager ein extrem wichtiger Punkt. So sind wir noch auf der Suche nach motivierten, organisatorisch-veranlagten HelferInnen, die das Straßensystem und die Anfahrtswege sowie die Koordination der Busse für die einzelnen Programmpunkte unterstützen wollen.

Um auf dem Bundeslager die Möglichkeit zu haben, Personen und Gegenstände zu transportieren und im Notfall mobil zu sein, sind wir zudem auf der Suche nach **größeren Autos oder Stammesbussen**, die wir für den Zeitraum des Lagers nutzen können. Die Autos werden selbstverständlich versichert.

Auch im Bereich **Sicherheit** sind wir noch auf der Suche nach Leuten, die sich mit Statik auskennen oder bei der Umsetzung der Brandschutzrichtlinien helfen wollen. Wenn du außerhalb dieser Bereiche Lust hast, in der Vogtei mitzuarbeiten, kannst du dich jederzeit bei der Vogtei melden.

Lagerleben

Für die Realisierung der **Singejurten, der Lagercafés und der Ruheoasen** suchen wir noch fleißige HelferInnen, die diese Ideen umsetzbar machen und so jedem Teilnehmenden die Möglichkeit auf ein bisschen Ruhe und Entspannung bieten möchten. Auch in den Bereichen **Baumeisterwettbewerb und Hajk** sind wir auf jede helfende Hand angewiesen. Natürlich darf auch der **christliche Teil** nicht fehlen. Wenn du motiviert bist, dich in einem dieser Aufgabengebiete zu engagieren, dann melde dich bei dem Ressort Lagerleben. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Zentralküche

In der Zentralküche freuen wir uns über jede und jeden, die oder der mit anpacken möchte, Essen an die Unterlager zu verteilen und Hajkverpflegungen zu packen.

Öffentlichkeitsarbeit

Es werden noch **kreative Schreiberlinge** für die **Lagerzeitung** während des Lagers und die **Dokumentation** nach dem Lager gesucht. Auch freuen wir uns über **Leute, die fotografieren oder illustrieren** können.



Schaue auch online beim Stellenmarkt vorbei: www.c-p-d.info/bula2016/organisatorisches/stellenmarkt/

Reinhard Wolff

Tobias Dingwerth

Kontaktadressen:

Lagerleitung: Alexander Neifer, Ruth Rosenbauer, bula2016@c-p-d.info

Geschäftsführung: Simon Breuker, bula2016.gf@c-p-d.info
MD (Martin Dressler), bula2016.stv-gf@c-p-d.info

Spielidee: Malte Maibach, Leo Schütz, bula2016.spielidee@c-p-d.info

Lagerleben: Alexander Wähling, kuki (Kim Wagenführ), bula2016.lagerleben@c-p-d.info

Programm: Ellie (Eleanor Wheeler), carpe (Luca Diem), bula2016.programm@c-p-d.info

Vogtei: Dirk Otto, Fabian Eisele, bula2016.vogtei@c-p-d.info

Öffentlichkeitsarbeit: pyro (Henning Schwen), Jannah Fischer, bula2016.oea@c-p-d.info

Zentralküche: Chrisi (Christina Weiß), wolfi bula2016.zk@c-p-d.info

Markttag: Corvin Sieg, bula2016.markttag@c-p-d.info

Hajk: Robin Walz, bula2016.hajk@c-p-d.info